

HEIMISCHE STARTER

Männer
100 m: 1. Vorlauf: 6. Nico Becker (Heidmühler FC) 11,39 Sekunden. 2. Vorlauf: 5. Marius Böhm (HFC) 11,33
4 x 100 m-Staffel: 4. SG Norden-Schortens (Till Meyerhoff, Dennis Schmohl, Marius Böhm, Nico Becker) 43,86
Stabhochsprung: 2. Nico Becker (HFC) 4,70 m

Frauen
100 m: 2. Lale Eden (HFC) 12,43 (Vorlauf: 12,36 Sekunden)
200 m: 5. Lale Eden (HFC) 25,19 (Vorlauf 25,46 Sekunden)
5000 m: 10. Manuela Schulz (LGW) 20:11,09 Minuten
Hochsprung: 3. Lale Eden (HFC) 1,72 m
Weitsprung: 4. Anna Carina Franzmeier (LGW) 5,66 m



Auf Platz 4: Anna Carina Franzmeier (LGW).

Männliche Jugend U 18
100m: 2. Vorlauf: 5. Böltau, Marc Kevin Böltau (LGW) 12,25
200 m: 6. Marc Kevin Böltau (LGW) 23,69
Weitsprung: 14. Mika Enxing (LGW) 5,71 m
Kugelstoßen: 6. Torben Cordes (HFC) 11,78 m
Diskuswerfen: 2. Torben Cordes (HFC) 38,25 m

Weibliche Jugend U 18
100 m: 4. Vorlauf: 4. Pia Weiß (LGW) 13,17
150 m: 9. Filomena Löffel (HFC) 5:17,68 min
3000 m: 9. Filomena Löffel (HFC) 11:37,34
400 m Hürden: 3. Carlotta Imelmann (LGW) 67,90 Sekunden
Weitsprung: 6. Finja Albrecht (LGW) 5,25 m
Dreisprung: 2. Finja Albrecht (LGW) 10,95 m



Platz 2 im Dreisprung: Finja Albrecht (LGW)

Restliche Ergebnisse in der morgigen Ausgabe. Die Resultate der Nicht-Behinderten standen beim Redaktionsschluss noch nicht zur Verfügung.



Rund 530 Starter verzeichneten die gemeinsamen offenen Leichtathletik-Landesmeisterschaften Niedersachsens/Bremen der Behinderten und Nicht-Behinderten am Wochenende in Wilhelmshaven. Den Hürdenlauf der Frauen gewann Svenja Rieck (links) in 13,857 Sekunden vor Xenia Rahn. WZ-FOTOS: LÜBBE

2,31 m (noch) zu hoch für Eike Onnen

LEICHTATHLETIK Landesmeisterschaften von Niedersachsen und Bremen an der Freiligrathstraße

Rund 530 Athleten waren am Start. Zehn Prozent der Starter stellten die Behinderten.

VON MARTIN MÜNZBERGER

WILHELMSHAVEN – Ein positives Fazit zogen die Organisatoren der Leichtathletik-Landesmeisterschaften in Wilhelmshaven, bei denen rund 530 Aktive an zwei Tagen im Sportpark Freiligrathstraße an den Start gingen.

Wie berichtet fanden die Titelkämpfe der Länder Niedersachsen und Bremen zum vierten Mal gemeinsam mit den Behinderten statt – eine Koexistenz, die reibungslos funktionierte und den Nicht-Behinderten (und den Zuschauern) so ganz nebenbei Einblicke in eine inklusive Welt gewährte.

„Solche Meisterschaften stehen und fallen mit dem Wetter und dem Ausrichter – und bei letzterem hat sich der Kreis Wilhelmshaven eine glatte eins verdient“, stellte Linda Klingenberg fest, die beim Behinderten-Sportverband Niedersachsen für den Leistungssport zuständig ist. Die Aufmerksamkeit zogen etliche Wettbewerbe der Behinderten, die mit 54 Teilnehmern allerdings gegenüber den Nicht-Behinderten (482) klar in der Minderheit waren, an. Allen voran der Auftritt der Duisburger Diskuswerferin Frederike Koleiski, die mit einem 29m-Wurf gleich im ersten Versuch ihre Paralympics-Ambitionen in Brasilien eindrucksvoll unterstrich.

Doch es waren nicht nur die großen Leistungen, die in Erinnerung blieben. So hatte Wilhelmshavens ehemaliger Torballer Wolfgang Noltemeier die ganze Bahn für sich, als der Sehbehinderte – aus dem Ziel über Mikrofon mit Links-Rechts-Kommandos gesteuert durch Doris Tjarks – die 100 m sprintete. Und wie selbstverständlich war auch die niedersächsische Hochsprung-Elite mit dabei, als Noltemeier sich im Scherensprung mit großem Ehrgeiz über weitaus geringere Höhen quälte, als später aufgelegt wurden.

Kein Wunder also, dass Linda Klingenberg im nächsten Jahr am liebsten wieder nach Wilhelmshaven kommen würde, denn die Ausrichter sind rar. „Die Zusammenarbeit zwischen den Verbänden klappt jedes Jahr besser. Und für die Behinderten ist es

ein großartiger Rahmen, denn mit 50 Startern füllst du kein Stadion.“

Einer, der Stadien auf jeden Fall füllen kann, ist Eike Onnen. Der 33-Jährige hat bislang als einziger deutscher Hochspringer die Norm für die Olympischen Sommerspiele vom 5. bis zum 21. August in Rio de Janeiro (Brasilien) erfüllt. In Wilhelmshaven stieg Onnen, der auf der Anlage übernachtete und auch am zweiten Wettkampftag vor Ort war, erst in den Wettkampf ein, als die Konkurrenz bereits Rang zwei (Mats Zander/Eintracht Hannover, 1,95 m) geklärt hatte. Ein lockerer Sprung über 2,10 m, ein ähnlich lockerer – begleitet vom Raunen des Publikums – über 2,20: Dann ging es ans Eingemachte. Eike Onnen ließ 2,31 m auflegen und die Verantwortlichen mussten dafür erst einmal eine Trittleiter bemühen.



Alle drei Versuche riss der Rio-Startler – den zweiten aber nur ähnlich knapp wie vor zwei Wochen die 2,35 m in



Gwen Spelly gewann die U18-Konkurrenz im Stabhochsprung.

Garbsen. Ansonsten war Onnen mit sich und der warmen Umwelt im Reinen. „2,20 m als Einstiegshöhe? Bei Olympia wäre das normal. Ich mag es, so schnell wie möglich zu richtigen Höhen zu gehen.“

Nur mit seinem Anlauf harderte der Hannoveraner ein bisschen. „Vom Steigen her war es gut. Der letzte Schritt ist aber im Augenblick zu lang und blockt so die Geschwindigkeit weg.“

Wer den Weg des Landesmeisters weiter verfolgen will, sollte einen Blick auf die „Deutschen“ (18./19. Juni in Kassel), die EM (6. bis 10. Juli in Amsterdam) oder das ein oder andere Diamond League-Meeting werfen. Onnen: „Ich mag es, viele Wettkämpfe zu bestreiten.“

An der Olympia-Norm über 5000 m (15:13 Minuten) klar vorbei rannte Fate Tola Geleto. Die Äthiopierin – bislang im Marathon (Bestzeit: 2:25:14 Stunden) zuhause – lief ein einsames Rennen, überrundete alle hinter ihr Platzierten, musste diesem „Hindernislauf“ und der fehlenden Vorbereitung auf dieser Strecke aber Tribut zollen (15:43,06).

Sieben Zentimeter fehlten Neele Eckhardt zum Glück bzw. zur EM-Norm. Die Göttingerin stellte zwar ihre Bestweite (13,93 m) im vierten Versuch an und gewann deutlich, doch an der 14-Meter-Marke scheiterte die Hallen-DM-Dritte.

Glücklich waren dagegen einige andere Starter. Im Stabhochsprung freute sich Gwen Spelly (LG Peiner Land) mit übersprungenen 3,80 m über die Norm für die U 18-EM, die erst 15-Jährige Talea Prepens vom Cloppenburg lief die 100 m in 11,89 Sekunden.

Rundum zufrieden war auch der Männer-Sieger im 100 m-Sprint, Richard von Behr (VfL Wolfsburg). Die Siegerzeit von 10,64 Sekunden bedeutete eine neue persönliche Bestleistung – und das obwohl der 21-Jährige, der im Winter acht Einheiten in der Woche absolvierte, erst kurz vor den Titelkämpfen von seinem Studienort Indianapolis (USA) nach Deutschland gekommen war und noch etwas unter dem Jetlag litt.

Die Pläne für die „Deutschen“ konnte der angehende „Bewegungswissenschaftler“ auch schon formulieren. „Den Vorlauf in Kassel genießen – und dann bist du mit so einer Zeit raus.“



Starts an zwei Tagen waren im Sportpark Freiligrathstraße zu beobachten. Das Foto zeigt den 100 m-Start der U 18.



Die 1,60 m hoch liegende Latte war für Ex-Paralympics-Sieger Gunther Belitz eine zu hohe Hürde.



Wolfgang Noltemeier (WiKi) ging u.a im Hochsprung (Foto) bei den Behinderten an den Start.



Erinnerungsfoto mit dem Rio-Reisenden: die Hochsprung-Helfer mit Eike Onnen.

FOTO: JASPER MINTEN